

Weiterbildung – es geht voran!

Qualifizierungschancengesetz | Soziale Teilhabe | Enquete-Kommission „Berufliche Bildung“

Berlin | Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Aktivitäten der Bundesregierung im Zusammenhang mit Weiterbildung und Digitalisierung haben Gestalt angenommen und wurden in Gesetzentwürfen formuliert (siehe dazu Gastbeitrag auf Seite 3).



Diskutierten am 7. Deutschen Weiterbildungstag (DWT) über „Weiterbilden, Gesellschaft stärken“: Prof. Dr. Gesine Schwan (Politikwissenschaftlerin), Thimo Fojkar (Vorsitzender des Bildungsverbandes BBB) und Marco Seiffert (Moderator des RBB). Nicht abgebildet: Dr. Julia Borggräfe (Leiterin Digitalisierung und Arbeitswelt im BMAS), Sina Trinkwalder (Unternehmerin), Ansgar Klinger (Hauptvorstand GEW), Nadine Schön, MdB, (Familien- und Netzpolitikerin). Mehr zum DWT auf Seite 4.

Zunächst wäre das „Qualifizierungschancengesetz“ zu nennen: Durch Digitalisierung und Strukturwandel bedingt gibt es eine verstärkte Notwendigkeit – Stichwort Lebensbegleitendes Lernen – sich weiterzubilden, im Betrieb / im Beruf, aber auch für die persönliche Weiterentwicklung: Neben der Aktualisierung beruflichen Handlungswissens wird es in vielen Fällen notwendig, sich auf andere, neue Tätigkeiten einzustellen, weil bisher ausgeübte Tätigkeiten durch Digitalisierung wegfallen oder sich verändern. Diese Problematik greift das „Qualifizierungschancengesetz“ auf und bietet Möglichkeiten zur Fortbildung / Qualifizierung nicht nur für Arbeitslose, sondern präventiv auch für Beschäftigte in Unternehmen. Es gibt Zuschüsse zur Weiterbildung und Kompensation

für Unternehmen, die ihre Beschäftigten in Weiterbildung schicken. Ein erster Referentenentwurf dazu kam schon gegen Ende der Sommerpause, der Bildungsverband hat auch seine Stellungnahme dazu abgegeben. Der Entwurf geht jetzt ins parlamentarische Verfahren, wir werden das weiter begleiten. Eine interessante Neuerung: Das Arbeitsministerium BMAS und das Bildungsministerium BMBF haben in der Frage dieser präventiven Qualifizierungsaktivitäten eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung vereinbart, damit die Aktivitäten koordiniert werden, zumal es sich ja hier um ganz ähnliche Vorhaben handelt.

Ein zweites wichtiges Projekt ist die Ergänzung zum Sozialgesetzbuch II (Grundsicherung für Arbeitsuchende, auch Hartz IV genannt) zur „Sozialen Teilhabe“. Hier sollen Langzeitarbeitslose mit besonderen Vermittlungshemmnissen und bereits mehrjährigem

Leistungsbezug so gefördert werden, dass sie in Beschäftigung (re-) integriert werden können, und zwar auch in regulären betrieblichen Arbeitsplätzen. Dabei werden die bisherigen eher negativen Erfahrungen mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Bürgerarbeit, Arbeitsgelegenheiten etc. aufgegriffen: Die Kriterien, die eine Integration in Arbeit bisher immer erschwert haben, nämlich die Anforderung, dass solche Arbeiten zusätzlich und wettbewerbsneutral sein müssen, ist weggefallen. Damit wurden die Beschäftigungsmöglichkeiten erweitert. Unternehmen und Bildungsträger können die Funktion des Arbeitgebers übernehmen. Zusätzlich wird es für diese anspruchsvolle Zielgruppe individuelle Coaching-Möglichkeiten geben, damit eine Arbeitsaufnahme stabilisiert werden kann.

Als Konsequenz der Vereinbarungen im Koalitionsvertrag kommt Bewegung in die berufliche Bildung und Qualifizierung: Es wurde eine Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der Digitalen Welt“ einberufen, in der Experten aus verschiedenen Bereichen und Bundestagsabgeordnete innerhalb von zwei Jahren Empfehlungen erarbeiten sollen. Die „Nationale Weiterbildungsstrategie“, deren Entwicklung und Formulierung ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbart worden war, hat noch keine konkrete Form angenommen, hier gibt es noch viel Abstimmungsbedarf zwischen Bund und Ländern. Das Thema berufliche Bildung und Weiterbildung ist aktuell und wird von der Politik aufgegriffen – ein erfreuliches Zeichen in dieser Legislaturperiode.

Walter Würfel

Inhalt

- Weiterbildung – es geht voran!
- Editorial
- Geschäftsführerwechsel
- Wie gestalten wir die Digitalisierung der Arbeitswelt?
- Akzente für gesellschaftlichen Zusammenhang
- Weiterbildung – Schlüssel der digitalen Transformation



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

meiner Meinung nach ist es unsere besondere gesellschaftliche Verantwortung, die Themen Bildung und Inklusion immer wieder in den Mittelpunkt der politischen Diskussion zu rücken. Nur die berufliche Aus- und Weiterbildung sichert in Zeiten gestiegener Anforderungen, beispielsweise durch die Digitalisierung der Arbeitswelt, die Teilhabe am Berufsleben. Der siebte Deutsche Weiterbildungstag im vergangenen Monat war wieder eine hervorragende Gelegenheit, um für den Wert von Aus- und Weiterbildung zu werben. Alle, die sich daran beteiligt und mit ihren Aktionen und Engagement zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, auch von dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstand unseres Bildungsverbands ein herzliches Dankeschön!

Danken müssen wir auch unserem Walter Würfel, der viele Jahre lang als Geschäftsführer des BBB die Entwicklung und Positionierung unseres Verbandes maßgeblich vorangetrieben hat. Mit ihm verlieren wir einen profilierten Kenner der bildungspolitischen Landschaft in Deutschland. Offiziell verabschiedet werden wir ihn auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 19. Oktober und den Mitgliedern seinen Nachfolger Stefan Sondermann vorstellen.

In diesem Jahr muss laut Satzung auch ein neuer Vorstand gewählt werden. Alle bisherigen Mitglieder dieses Gremiums stehen zur Wiederwahl und würden sich freuen, weitere zwei Jahre zusammenarbeiten zu können.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen in Berlin und wünschen Ihnen alles Gute!

Herzlichst Ihr
Thimeo Fojkar
Vorsitzender des Vorstandes

Geschäftsführerwechsel

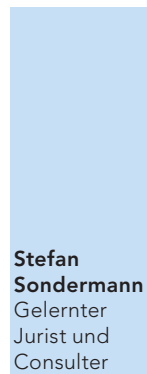
Stefan Sondermann (49) übernimmt Verbandsgeschäfte im Bildungsverband

Berlin | Ab dem 1. November 2018 übernimmt Stefan Sondermann die Position des Geschäftsführers im Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e. V. von seinem Vorgänger Walter Würfel und leitet ab Januar, gemeinsam mit seinem Stellvertreter Lutz Kaube, die Geschäfte des Bildungsverbandes. Er verantwortet damit die Umsetzung strategischer Ziele und das Organisatorisch-inhaltliche des Verbandes.

„Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und die damit verbundene Herausforderung. Ich bin überzeugt, dass wir die Erfolgsgeschichte des Bildungsverbandes weiterschreiben werden“, so Stefan Sondermann über seine Bestellung. Der gelernte Jurist hat Erfahrung in der Verbandsarbeit. Sein breites interdisziplinäres Wissen auf den Feldern Breitbandprojekte, Energie- und Steuerrecht, Beratungs- und Projektmanagement und nicht zuletzt in den Bereichen Fördermittelmanagement und beruflicher Weiterbildung dürfte dem 49-jährigen Niedersachsen dabei von Nutzen sein. Dazu kommt seine frühere Tätigkeit für einen Bundestagsabgeordneten. Er ist im politischen Berlin gut vernetzt.

„Mit Stefan Sondermann haben wir einen erfahrenen Juristen und Kenner der politischen Landschaft für den Bildungsverband gewonnen, auf dessen Kenntnisse wir vertrauen und von dessen Erfahrungen wir zweifelsohne profitieren werden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche ihm viel Erfolg für seine neue Aufgabe“, sagt Vorstandsvorsitzender Thimeo Fojkar, der sich gemeinsam mit dem Vorstand aus einer großen Anzahl Bewerber für den „Neuen“ entschieden hat.

Für einen nahtlosen Wechsel an der Spitze der Geschäftsführung ist zur Einarbeitung ein gemeinsamer Übergang vorgesehen. Der amtierende Geschäfts-



Stefan Sondermann
Gelernter
Jurist und
Consultler



führer Walter Würfel leitet die Geschäfte seit Januar 2015 kontinuierlich mit Geschick und Augenmaß. Er wird sie im Dezember 2018 nach vier Jahren an seinen Nachfolger übergeben. In Würfels Zeit, der insgesamt über 30 Jahre in der

„Wir werden die Erfolgsgeschichte des Bildungsverbandes weiterschreiben.“

trägerübergreifenden Lobbyarbeit aktiv war, wurde der für alle verbindliche Vergabemindestlohn eingeführt; in

zahlreichen Einzelgesprächen konnten die BBB-Positionen zur beruflichen Weiterbildung Bundestagsabgeordneten dargelegt werden; mehrfach war die Expertise des Bildungsverbandes in Bundestagsanhörungen erwünscht; gemeinsam mit Partnerverbänden wurden Symposien und Parlamentarische Abende veranstaltet, und trotz Fluktuation konnte - sehr wahrscheinlich aufgrund all dieser Aktivitäten - die Zahl der Mitglieder von damals 80 auf 94 Mitgliedsorganisationen gesteigert werden.

Walter Würfel geht in den Ruhestand. Pläne für die Zeit nach Bildungsverband und ausgefülltem Arbeitsleben gibt es seit jeher. Gemeinsam mit seiner Frau hegt der 66-Jährige den Wunschtraum, auf einer Segelyacht unter anderem das Mittelmeer zu durchkreuzen. Der Wunsch soll jetzt Wirklichkeit werden. Viele der malerischen Küsten und Inseln kennen beide aus vielen Urlauben: Costa del Sol, Côte d'Azur oder Kroatische Inseln. Dort finden sie auch mediterrane Küche und Kultur, ganz nach ihrer beider Geschmack und Lebensgefühl. fs

Wie gestalten wir die Digitalisierung der Arbeitswelt?

Von Björn Böhning

Berlin | Die Arbeit geht uns auch bei fortschreitender Digitalisierung nicht aus. Aber gerade in bestimmten Branchen werden die Fortschritte bei Künstlicher Intelligenz und Automatisierung dazu führen, dass sich Berufsprofile und Tätigkeiten verändern, gerade in Verwaltung, Banken, Versicherungen und in der Produktion. Dieser Prozess hat bereits begonnen. Es geht also nicht um das „ob“, sondern das „wie“: Wie gestalten wir die Digitalisierung der Arbeitswelt, damit aus technischem Fortschritt auch sozialer Fortschritt wird?

Die Einstellungen der Menschen gegenüber der Digitalisierung sind unterschiedlich: Die Einen verbinden mit ihr in erster Linie die Hoffnung auf selbstbestimmtes Arbeiten und mehr persönliche Freiheit. Andere befürchten den Verlust ihres Arbeitsplatzes und sorgen sich um ihre gesellschaftliche Stellung.

Angesichts solch unterschiedlicher Erwar-

Meine Vision ist, dass jeder und jede Einzelne die eigene Berufsbiografie selbst gestalten kann.

tungshaltungen ist es unser Ziel, Schutz im Wandel mit neuen Chancen für alle Beschäftigten zu verbinden.

Meine Vision ist, dass jeder und jede Einzelne die eigene Berufsbiografie selbst gestalten kann und ausreichende Wahlmöglichkeiten für unkomplizierte Einstiege, gelingende Umstiege und mögliche Aufstiege im Berufsleben hat. Hinter allem steht das Ziel, dass Bildungszugang, Erwerbstätigkeit und Aufstieg keine Frage der sozialen Herkunft sind.

Wir wollen die Teilhabe von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf dem Arbeitsmarkt der digitalen Zukunft sichern und es für Unternehmen ermöglichen, die Fachkräfte zu finden, die sie für den digitalen Wandel in ihren Betrieben benötigen. Neben den Veränderungen des konkreten Arbeitsplatzes oder des konkreten Berufsbildes entstehen mit der Digitalisierung aber auch neue Arbeitsformen, wie Plattformökonomie und Crowdfunding. Sie sind mit den „klassischen“ Instrumenten der Arbeitspolitik - Stichworte sind soziale

Sicherung, Mitbestimmung, Tarifbindung, Arbeitsschutz - schwer zu fassen. Es entstehen neue Erwerbsformen zwischen abhängig Beschäftigten und neuen Selbständigen.

Es gibt also viel zu tun. Im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Mit dem Weißbuch „Arbeiten 4.0“ hat das BMAS eine viel beachtete Debatte angestoßen und wichtige Grundlagen für unsere konkrete Arbeit geschaffen.

haben wir daher eine eigene Abteilung „Digitalisierung und Arbeitswelt“ etabliert. Wir fangen aber nicht bei null an: Mit dem Weißbuch Arbeiten 4.0 hat das BMAS bereits in der letzten Legislaturperiode eine viel beachtete Debatte angestoßen und wichtige Grundlagen für unsere konkrete Arbeit geschaffen. Darauf bauen wir auf. Eine zentrale Frage ist für mich: Wie können die Beschäftigten von heute auch fit für die Arbeit von morgen bleiben? Dafür ist Weiterbildung und Qualifizierung eine maßgebliche Antwort. Hier müssen wir gemeinsam die Voraussetzungen deutlich verbessern: in den Betrieben, in den Tarifverträgen und in der Politik. Ein erster Schritt ist das Qualifizierungschancengesetz, das Bundesminister Hubertus Heil auf den Weg gebracht hat. Mit dem Gesetz wollen wir die Weiterbildungsförderung deut-

Wir wollen mit den Sozialpartnern, den Ländern, der Wissenschaft, den Weiterbildungsverbänden und unter Einbeziehung der betrieblichen Ebene den Dialog suchen und die richtigen Weichen für die Zukunft stellen.

lich verbessern, den Versicherungsschutz in der Arbeitslosenversicherung ausweiten und die Beschäftigten und Arbeitgeber durch Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitsförderung deutlich entlasten.

Es gibt darüber hinaus den konkreten Auftrag im Koalitionsvertrag an uns, eine Nationale Weiterbildungsstrategie zu

entwickeln. Sie soll die Weiterbildungsprogramme des Bundes und der Länder bündeln, entlang der Bedarfe der Beschäftigten und der Unternehmen ausgerichtet werden, und dazu beitragen, eine neue Weiterbildungskultur zu etablieren. Die Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie für Bildung und Forschung werden hierfür die gemeinsame Federführung innerhalb der Bundesregierung wahrnehmen. Wir wollen zusammen mit den Sozialpartnern, den Ländern, der Wissenschaft, den Weiterbildungsverbänden und unter Einbeziehung der betrieblichen Ebene den Dialog suchen und die richtigen Weichen für die Zukunft stellen. Ziel ist die Reformierung, Systematisierung und Stärkung

Ziel ist die Reformierung, Systematisierung und Stärkung einer Weiterbildungspolitik, die lebensbegleitendes (Weiter-) Lernen unterstützt.

einer Weiterbildungspolitik, die lebensbegleitendes (Weiter-) Lernen unterstützt. Dies möchten wir auch mit Ihnen gemeinsam umsetzen: Wir laden alle interessierten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu einer breit geführten Debatte über die Neugestaltung der Weiterbildungspolitik in Deutschland ein.

Deshalb freue ich mich auch auf Ihre Beteiligung. Packen wir es mit vereinten Kräften an.



Björn Böhning
Staatssekretär im
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Akzente für gesellschaftlichen Zusammenhang

Berlin | Am 25. September fand die Auftaktveranstaltung zum siebenten Deutschen Weiterbildungstag (DWT) statt. „Weiter bilden – Gesellschaft stärken“ war das Motto unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Als Keynote-Speakerin brachte die Politikwissenschaftlerin Gesine Schwan das Thema sehr pointiert den Zuhörern nahe. Sie wies darauf hin, dass Bildung und Weiterbildung nicht in Technologie-Fixiertheit und Wettbewerbsorientierung verharren darf. Dabei sollte nicht der Wettbewerb im Sinne von Marktorientierung im Vordergrund stehen und schon gar nicht ein Wettbewerb von Bildungsteilnehmern, denn damit werden nicht nur Bestleistungen gefördert, sondern es werden auch Verlierer produziert. Bildung soll Welten erschließen und Urteilsfähigkeit vermitteln und entwickeln.

Ein zweiter Schwerpunkt waren politische Aspekte, es ging ja auch um politische Bildung: Sie forderte, Politik nicht den Be-



Preisträger, Laudatoren und Mitwirkende des Abends (v.l.nr.): Ministerin Stefanie Drese MdL, MSIG MV; Marco Seiffert, rbb; Ninos Toma, KVKS Ludwigslust-Parchim; Alina Brunenberg, maxQ. im bfw; David Lebuser, sit'n'skate; Maximilian von Kannen, Beate Wittig und Yvonne Meckies, maxQ. im bfw; Dr. Julia Borggräfe, BMAS; Dietmar Schlömp, VDP; Prof. Dr. Gesine Schwan; Dr. Ernst Dieter Rossmann MdB, Sina Trinkwalder, Unternehmerin; Siegfried Schmauder, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Weiterbildungstag.

rufspolitikern zu überlassen. Demokratie bedingt eine dauerhafte Kooperation und Auseinandersetzung zwischen Politik und Gesellschaft, da kann und darf sich niemand absentieren – eine pointiertes Plädoyer für politische Wachheit und Aufmerksamkeit.

In der von Marco Seiffert mit Pep moderierten Podiumsdiskussion wurde dann klar, dass trotz und jenseits aller Digitalisierungs-Anforderungen der Stellenwert von Bildung für die Entwicklung und Förderung von sozialen Kompetenzen unverzichtbar ist und gestärkt werden muss. Als „Lernziele“ kristallisierten sich heraus: Menschen in Austausch miteinander bringen, Teamarbeit und Teamfähigkeit stärken, soziale Kompetenzen fördern, technische Problemlösungen entwickeln und algorithmisches Denken fördern. Den Abschluss bildeten die Preisverleihungen an herausragende Vorbilder der Weiterbildung, den Schlusspunkt setzte der Vorsitzende des Deutschen Volkshochschulverbandes, der Bundestagsabgeordnete und Ausschussvorsitzende Ernst-Dieter Rossmann in gewohnter positiver, motivierender und anspornender Weise – eine rundum gelungene Veranstaltung.

Walter Würfel

Weiterbildung – Schlüssel der digitalen Transformation

DWT-Workshop im Arena-Format mit vier Arbeitsgesprächen



Hasso-Plattner-Institut | Im Plenum

Potsdam | Eine der regionalen Schwerpunktveranstaltungen im Rahmen des Deutschen Weiterbildungstages (DWT) fand am 24. September in Potsdam am Hasso-Plattner-Institut statt. Hier trafen sich Verantwortliche und Experten aus Unternehmen, Weiterbildungseinrichtungen, einiger Regionaldirektionen sowie der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit zu einem gemeinsamen Workshop mit dem Thema „Weiterbildung – Schlüssel der digitalen Transformation“. Ausgehend von den Ergebnissen der IAB-Forschung zu Arbeitsmarktwirkungen der Digitalisie-

rung, die eindrucksvoll darstellen, dass vor allem im Bereich der gering Qualifizierten die größten Verwerfungen durch die digitale Transformation in der Arbeitswelt zu erwarten sind, diskutierten die Akteure zu den Themen

- Änderung der Ausbildung und neue Anforderungen an Ausbilder
- Neue Anforderungen und Kompetenzen für Beschäftigte
- Möglichkeiten und Chancen der Arbeitsmarktinstrumente
- Digitalisierung in der Qualifizierung von Arbeitsuchenden.

Übergreifend wurde festgestellt, dass die Lernkompetenz ein zentrales Ziel in der Ausbildung werden muss, damit der Einzelne dem schnellen Wechsel der Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden kann. Durch Teamorientierung und das Erlernen agiler Prozesse können Unternehmen auf Veränderungen schneller reagieren, außerdem fördert interdisziplinäre Arbeit die Motivation der Mitarbeiter.

Mit den Teilnehmern diskutiert haben Dr. Torsten Schwetje von der Group Academy der Volkswagen AG, Markus Willner, De-tecon International GmbH, Thomas Friedrich und Ulrich Eberle, Bundesagentur für Arbeit, Andreas Broszjo, SBH Nord GmbH und Michél Brodda von der Rhein-Erft Akademie GmbH.

Lutz Kaube

BBB Info-Brief, Oktober 2018

Herausgeber

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.
Vorsitzender des Vorstandes: Thiemo Fojkar
Hannoversche Straße 19A · 10115 Berlin
www.bildungsverband.info

Redaktion

Franz Siegert, Walter Würfel
Telefon 030 20454849
redaktion@bildungsverband.info

Fotos

BMAS, Knoch, Siegert

Druck

GOB-Service · Hamburg

Nächster Redaktionsschluss:
23. November 2018